

Inhaltsverzeichnis

0 Einleitung	5
0.1 Persönliche Motivation	5
0.2 Einführung in die Thematik	7
0.3 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	10
1 Differenzierungen zwischen fernöstlicher Tradition und abendländischer Gegenwart – Philosophie, Kunsttheorie, Kunstpädagogik	12
1.1 Das traditionelle fernöstliche Kulturerbe	12
1.1.1 Kulturkreis chinesischer Schriftzeichen	12
1.1.2 Einheitliche Denkweise	17
1.1.2.1 Ganzheitliches Menschenbild	20
1.1.2.2 „Qi (氣)“ in der ostasiatischen Heilkunde	22
1.1.2.3 Das traditionelle Kunstverständnis	25
1.1.2.3.1 Natur – Mensch – Kunst – Ethik	25
1.1.2.3.2 Schönheit – Güte	27
1.1.2.3.3 Kunsterziehung	30
1.2 Kunst und Kunsttheorie im Zeitalter der Globalisierung – ausgewählte Aspekte ..	32
1.2.1 Aktuelle Kunstvorstellungen	32
1.2.2 Westliche Besinnung auf fernöstliches Gedankengut in der Kunst	35
1.2.3 Analoge Phänomene in modernen und postmodernen Kunstformen	40
1.2.3.1 Auf dem Weg zur Abstraktion (Kandinsky 1912; Klee 1920)	41
1.2.3.2 Gestisch-rhythmischer Automatismus (Masson 1926/61)	46
1.2.3.3 Spontane Expressivität (Pollock 1947)	49
1.2.3.4 Zur Meditation (Tobey 1934; Bissier 1937)	51
1.3 Fazit	55
2 Die aktuelle Lage der Kunsttherapie in Korea	55
2.1 Fakten und Probleme	56
2.2 Entwicklungen	57
2.3 Ausbildungen	60
2.3.1 Universitäre Ausbildungen	61

2.3.2 Private Ausbildungen	64
2.4 Fachliteratur	65
2.5 Fazit	67
 3 Tuschkunst	 69
3.1 Historische Phänomene der ostasiatischen Kultur	70
3.1.1 Kalligraphie	73
3.1.2 Tuschmalerei	77
3.1.2.1 Selbst-Schulung durch musische Betätigung	78
3.1.2.2 Einswerdung mit dem Universum als Ausdruck schöpferischer Kraft	82
3.1.2.3 Qi und die ontologische Erfahrung	86
3.1.3 Zenmalerei in der ostasiatischen Mystik	87
3.1.4 Historische Phänomene der Tuschmalerei in Korea	90
3.1.4.1 Literatenmalerei	90
3.1.4.2 Genremalerei	92
3.2 „Ikonographie“ der Materialien in der Tuschmalerei	95
3.2.1 Tusche	96
3.2.2 Pinsel	98
3.2.3 Papier	100
3.2.4 Reibstein	101
3.2.5 Sonstige Utensilien	102
3.3 Aktuelle Bedeutungen der Tuschmalerei im ostasiatischen Kulturraum	103
3.4 Tuschmalerei und Kunsttherapie – Annäherungen	105
3.4.1 Kalligraphietherapie (Go Sang-In 2000)	107
3.4.2 „Messpainting“ (Schottenloher 1994)	108
3.5 Fazit	112
 4 Erkenntnisleitende Theorien für die Untersuchung	 112
4.1 Das ganzheitlich-organische Denken der fernöstlichen Philosophie	114
4.1.1 Das Ordnungsgesetz im „I Ging“	115
4.1.2 Wandlung zur Ganzheit: Lehren vom Yin-Yang und den fünf Elementen	118
4.1.3 Lebendige Erfahrung: Lehre des Zen (chin. 禪[Chan] kor. 선[Sŏn])	121
4.2 Metaphysische Anthropologie (Dürckheim 1958/78/81)	124
4.2.1 Ganzheits- und Gestaltpsychologie	126

4.2.2 Ganzheit des Menschen	128
4.2.3 Wesenserfahrung	130
4.2.4 „Der Leib, der man ist“	132
4.3 Leib-sinnliche Erfahrung in der Leibphänomenologie Merleau-Pontys (1966)	134
4.3.1 Überwindung der klassischen Entgegensetzung von Subjekt und Objekt	135
4.3.2 Leib und Leiblichkeit	137
4.3.3 Einheit des Leibes mit der Welt in der Kunst	140
4.3.4 „Leib als Ausdruck“	141
4.4 Fazit	142
5 Tuschmalerei als therapeutisches Mittel	143
5.1 Therapeutische Zielsetzungen	145
5.1.1 Entspannung	145
5.1.2 Ruhe und Stille	147
5.1.3 Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung	149
5.1.4 Zeichenspur und „Existenzaussage“ (Wichelhaus 2005)	153
5.2 Rahmenbedingungen für eine therapeutische Anwendung der Tuschmalerei	155
5.3 Methodische Vorgehen	157
5.3.1 Tuschreiben	158
5.3.2 Übung der Pinselführung	159
5.3.3 Schwarz-weiße Bildkomposition	162
5.3.4 Hingebung des Subjekts an die schöpferische Welt im Malen ohne Vorlage	163
5.4 Vergleichende Betrachtung der Tuschmalerei mit kunsttherapeutischen Konzepten	165
5.4.1 Maltherapie auf der Basis der psychoanalytischen Psychologie von C.G. Jung (Riedel 2004)	165
5.4.2 Das spontane Malen und Gestalten – ein prozessorientierter Ansatz (Schottenloher 1983/89)	167
5.5 Fazit	170
6. Resümee	171
Quellenverzeichnis der Abbildungen	175
LITERATURVERZEICHNIS	177
Anhang	187